

Bayern

Stadtbus Freising: Neue Ära oder neue Probleme?



■ Freising, mit 45 000 Einwohnern zweitgrößte Stadt im Münchner Verkehrsverbund (MVV), hat seit Mitte April ein neues Stadtbusnetz. Verantwortlich für den Busverkehr ist eine städtische Gesellschaft mit Namen „Freisinger Parkhaus und Verkehrs GmbH“ (PVG), die ein privates Busunternehmen mit den Fahrleistungen beauftragt hat. Ursprünglich war die Umstellung für Dezember 2010 vorgesehen. Nachdem auch PRO BAHN erst aus der Lokalpresse von den Plänen erfahren hatte, gab es Anfang Februar 2011 ein Gespräch, in dessen Folge PRO BAHN eine Stellungnahme verfasst hat.

Diese wurde auch dem Oberbürgermeister zugeleitet. Sie kommt zu zwei wesentlichen Einschätzungen: In den Stadtteilen links der Isar, rund um die Freisinger Altstadt, ist das Busnetz einfacher und schneller geworden. Haltestellen werden öfter angefahren, Stadtzentrum und Bahnhof werden auf kürzeren Wegen erreicht. Eine zweite Buslinie verstärkt den

Verkehr Richtung Weihenstephan und neue Stadtgebiete.

Rechts der Isar erscheint das neue Liniennetz komplizierter als das bisherige. Gerade dort, im Stadtteil Lerchenfeld, wurden in den letzten Jahren dichtere Fahrpläne und kürzere Linienwege geschaffen. PRO BAHN sieht die Gefahr, dass dieser Erfolg mit dem unpraktikablen neuen Netz gefährdet wird.

Auf völliges Unverständnis stößt der Wechsel des Fahrplankontaktes: Statt wie bisher auf die S-Bahn abgestimmt im 20-Minuten-Takt, fahren die neuen Linien den Bahnhof im 15- oder 30-Minuten-Takt an. Anschlussverluste und längere Wartezeiten sind somit unvermeidlich. PRO BAHN schlägt daher vor, insbesondere den Netzteil rechts der Isar nochmals zu überarbeiten. Uneingeschränkt positiv begrüßt PRO BAHN die Einführung eines Nachtbusses, für den es in der Hochschulstadt auch eine Nachfrage geben dürfte.